

„Liederkranz witen, der
 Engilde (Edeling) und des Reichs-
 tes „Germania“ Bebra wurden zu
 en Erlebnissen.
 Bedenken an alle gefallenen und
 enen Sänger war auf dem Fried-
 Grabe des 2. Dirigenten des
 berger Männer-Gesangvereins, Rek-
 rich Ruppel, ein Kranz nieder-
 orden. Dann erscholl vom Turm
 Johanniskirche das Geläut der
 us den Jahren 1386, 1616 und 1950.
 urde auch gleichzeitig der Fest-
 st eingeläutet.

In Bände

„Lichtspiele“ „Artistenblut“
 er Film mit Hans Richter in
 pelrolle. (Dienstag und Mittwoch).

Das Schulamt ist während
 enzeit nur vormittags geöffnet,
 und samstags ganz geschlossen.

161 Bauvorhaben der ver-
 en Art wurden vom Landrat des
 Melsungen in den Monaten Mai
 genehmigt.

Mütterberatungen finden
 um 8.30 Uhr in Melgershausen
 (Schule), um 9 Uhr in Heßlar
 um 9.30 Uhr Neuern (Knöpfel),
 in Hilgershausen (Bürgermei-
 und um 11 Uhr in Helmshausen
 (Bürgeramt) statt.

Stimmungen für Interzonenpässe
 en (b). Nach neueren Bestim-
 auf die das Landratsamt Melsun-
 meist, sind Anträge auf Inter-
 e in zweifacher Ausfertigung bei
 idigen Bürgermeistern des Wohn-
 orts zu reichen.

auf Verlängerung von Inter-
 zonenpässen, die in der sowjetischen Be-
 neidung ausgefertigt sind, müssen in
 zweifacher Ausfertigung beim Landrat mit
 einer Begründung eingereicht wer-
 den. Die Bearbeitung dauert biswei-
 len bis zu acht Tagen, bevor
 der Pässen ablaufen.

Pächter im Warteraum des Bahnhofs Guntershausen

Am Freitag wurde der voll-
 erholte Warteraum des Bahnhofs
 Guntershausen von dem neuen Pächter,
 Herr H. in Bewirtschaftung über-
 nommen. Der geschmackvoll hergerichtete
 Warteraum ist mit seiner gediegenen Ausstat-
 tung und Orts Gästen einen an-
 genehmen Aufenthalt bieten.

X Guxhagen fühlt sich reich beschenkt

Dr. Hoch brachte als Festgeschenk 20 000 DM für sozialen
 Wohnungsbau, Landrat Waldmann 600 DM für das Jugendheim

Guxhagen (b). Die 20 000-DM-Sonderspende des hessischen Innenministers für
 den sozialen Wohnungsbau in Guxhagen waren für die Gemeindeverwaltung gewiß
 die freudigste Ueberraschung der 600-Jahrfeier. Wie Bürgermeister Otto Bonn in
 seinen Dankesworten an Regierungspräsident Dr. Fritz Hoch, den Ueberringer
 des Festgeschenktes, zum Ausdruck brachte, soll der Betrag mehreren Bedürftigen
 weiterhelfen, die aus eigener Kraft begonnen haben, ein Haus zu bauen, das sie mit
 eigenen Mitteln nicht vollenden können. Auch der Kreis Melsungen kam nicht mit
 leeren Händen. Landrat Karl Waldmann überreichte auf dem Festplatz einen
 Scheck über 600 DM zum weiteren Ausbau des Jugendheimes. Der Bürgermeister er-
 wählte in seinem Dankwort, daß unter Opfern der Anfang zu einem solchen Heim
 für die Jugend gemacht worden sei. Die Geldspende des Kreises werde ein gut Stück
 weiterhelfen.

Landrat Waldmann hatte in seiner An-
 sprache auf dem großen Festplatz das Wort
 des Bundespräsidenten zitiert: „Gemeinden
 sind wichtiger als der Staat“. Das sei nicht
 nur eine Feststellung, sondern auch Ver-
 pflichtung und Aufgabe für beide.

Einmal habe der Staat der Gemeinde
 eine derart solide finanzielle Grundlage zu
 lassen, daß sie ihre kulturellen, sozialen
 und wirtschaftlichen Aufgaben erfüllen
 könne. Dann aber — und das sei ent-
 scheidend — müßten die Bürger ihre Ge-
 meinde als ihr ureigenstes Anliegen emp-
 finden und sich entsprechend verhalten.
 Ohne Bürgersinn könne keine Gemeinde
 bestehen.

„Die 600-Jahrfeier beweist, daß die alten
 und neuen Bürger der Gemeinde Guxhagen
 fähig sind, mit ihrer Gemeinde in Freude
 und Ehre zusammenzustehen!“ rief der
 Landrat aus.

Namens der Kreiskörperschaften beglück-
 wünschte er die Gemeinde, die Gemein-
 deverwaltung, die Gemeindevertretung, die
 alten und neuen Bürger auf das herzlichste
 zu dem ehrenvollen Tage. Die Kreiskörper-
 schaften blickten voll Stolz auf ihre auf-
 strebende Gemeinde Guxhagen.

Ein gutes Geschick, schloß Waldmann,
 habe es so gelenkt, daß er der Gemeinde
 Guxhagen eine besonders freudige Bot-
 schaft übermitteln dürfe: die Brückenfrage
 sei in einer Weise gelöst worden, die die
 berechtigten Interessen aller Beteiligten
 berücksichtige.

Die eigentliche Festrede hielt Dr. Chri-
 stoph Weber (Münster), ein Sohn Gux-
 hagens. Er ließ Guxhagens Geschichte
 lebendig werden, wie er das auch in sorg-
 fältiger Kleinarbeit des Heimatforschers

durch seinen großen Aufsatz in der Fest-
 schrift getan hatte.

Die Grüße des Landeshauptmanns über-
 brachte Oberverwaltungsrat Clement.
 Er wies auf die engen Verbindungen hin,
 die durch das Landesfürsorgeheim Fulda
 zwischen dem Bezirksverband und der Ge-
 meinde bestehen.

Im Kreise der Gratulanten fehlte auch
 Bundestagsabgeordneter Rudolf Freid-

hof nicht. Ein günstiges Geschick möge
 der Gemeinde wie dem ganzen deutschen
 Volk für die nächsten Jahrhunderte den
 Frieden erhalten, wünschte er.

Der weitere Sonntagnachmittag brachte
 auf dem Festplatz eine bunte Folge von
 sportlichen und anderen Vorführungen,
 die von Tausenden trotz der Sonnenglut mit
 Begeisterung verfolgt wurden.

Ueber die Festtage hin waren die Ge-
 werbeschau und auch die Heimatausstellung
 im Gerätehaus der Feuerwehr geöffnet. Im
 großen Zelt hatten Handel und Handwerk
 eine Uebersicht über ihre Leistungskraft
 gegeben, die den einheimischen Firmen das
 beste Zeugnis ausstellte.

Die Heimatausstellung umfaßte u. a. Ar-
 beiten der beiden lebenden Guxhagener
 Kunstmaler Paul Scholz und Kramm,
 außerdem künstlerische Aufnahmen von
 Hans Lothar Weingarten sowie viele
 Dinge, die in ihrer Gesamtheit durchaus den
 Begriff Heimatausstellung verdient hatten.

Am Montag nahm das Fest nachmittags
 mit Wasserskivorfürungen, einem Bunten
 Rasen der Schuljugend und der Wieder-
 holung des Festspieles seinen Fortgang.



Landgraf Moritz der Gelehrte mit Jagdfolge im historischen Festzug
 der Guxhagener 600-Jahrfeier